

Louisa und ihr Zorn

von Nora Tahy



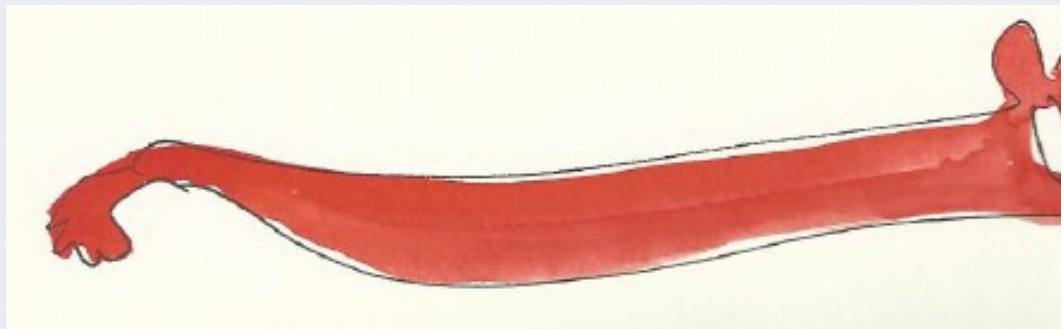
Das ist Louisa.

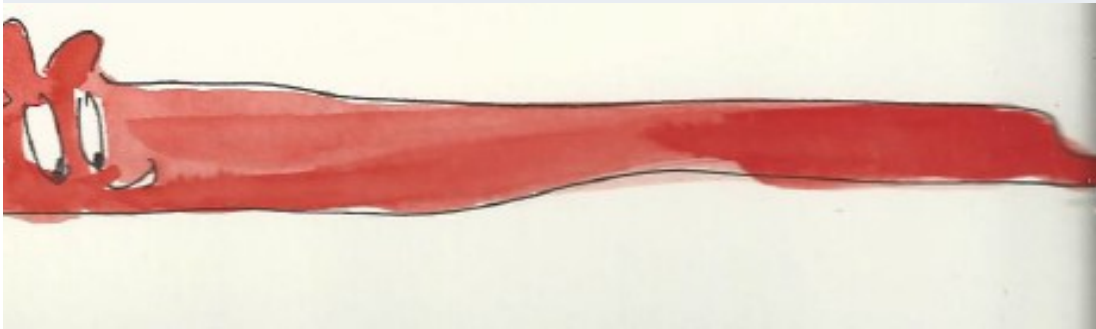
Auf ihrer Schulter sitzt der Zorn.



„Ich bin dein
Zorn.“

Der Zorn kann sich ganz groß und
flach machen.



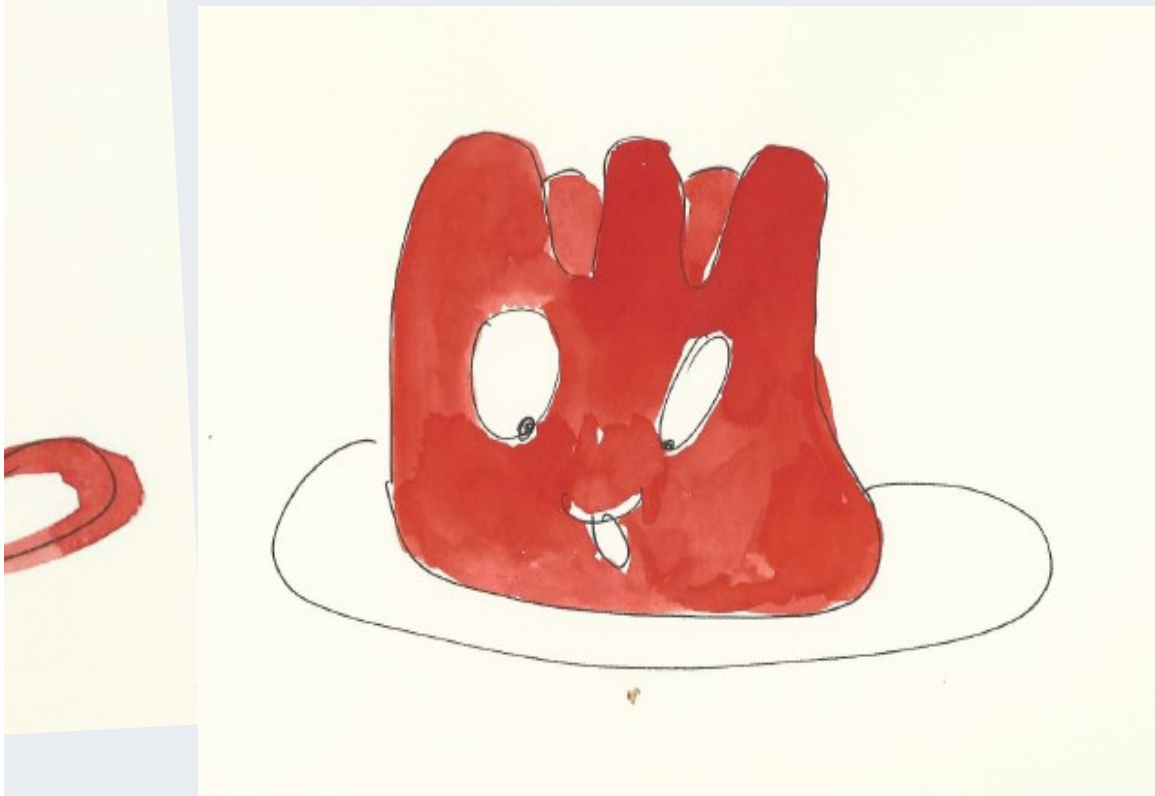


... und flach machen.

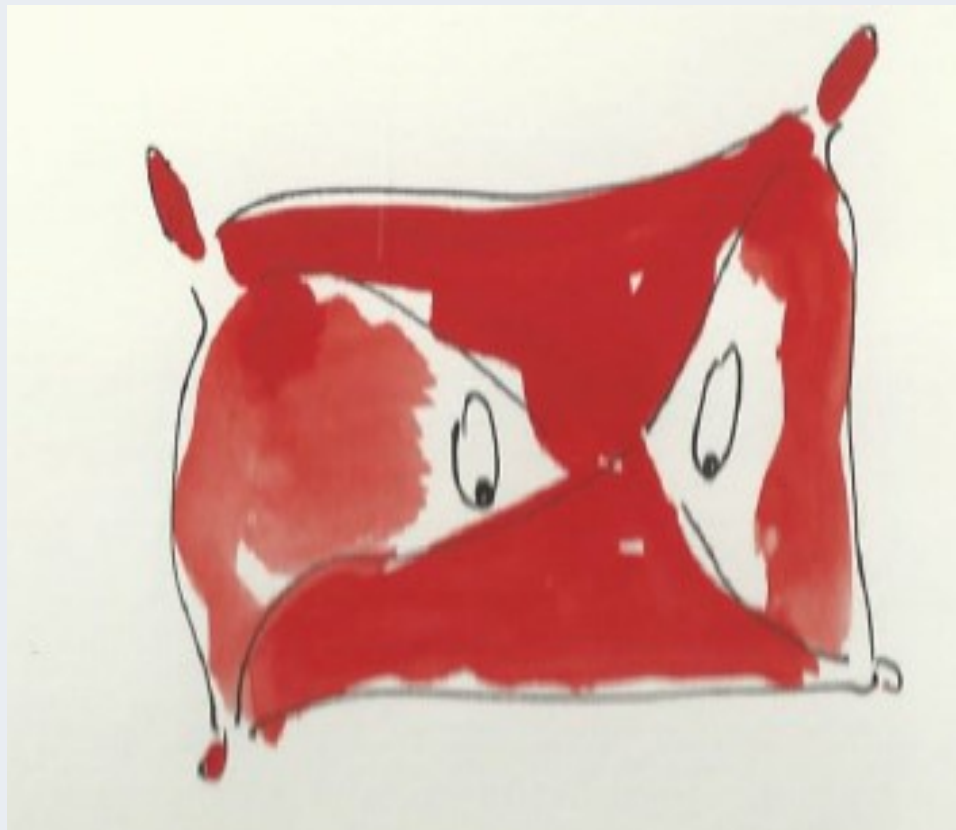
Oder groß
und rund wie
ein Ballon.



Oder wie ein Pudding.



Oder wie ein Kissen.



Oder
wie
ein
Vor-
hang.



Oder wie ein Stuhl.





Oder
wie
ein
Eis.

Und ist der Zorn so richtig
groß,

dann kann man
Louisa fast gar
nicht mehr
erkennen.





Sie schimpft.

Sie schreit.

Sie strampelt.

Sie tritt.

„*Wer bist du denn?*“, fragte das Rotkehlchen.

„*Ich?! Ich bin der Zorn*“, sagte der Zorn.

„*Dich meine ich nicht*“, sagte das Rotkehlchen. „*Ich meine das Mädchen mit dem blaugestreiften Kleid.*“

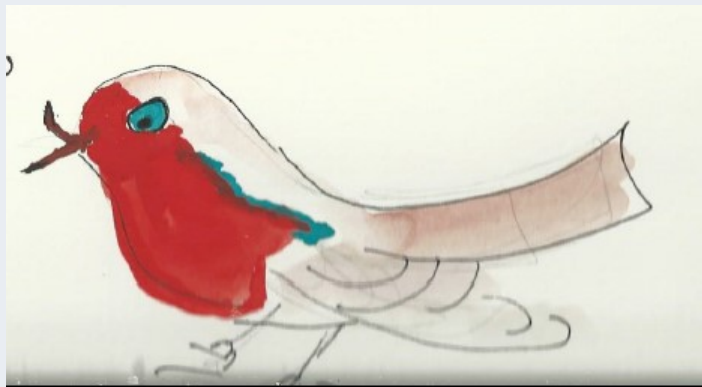
„*Aber ich bin rot!*“, schrie der Zorn.

„*Ich auch*“, sagte das Rotkehlchen. „*Also, wie heißt du?*“



„Ich bin Louisa.“

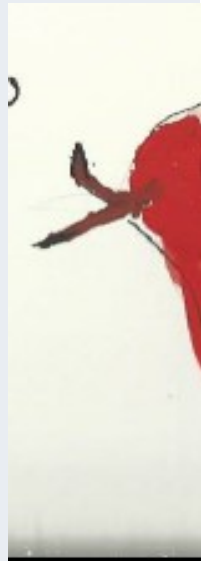
„Magst du deinen Zorn?, fragte das Rotkehlchen.“

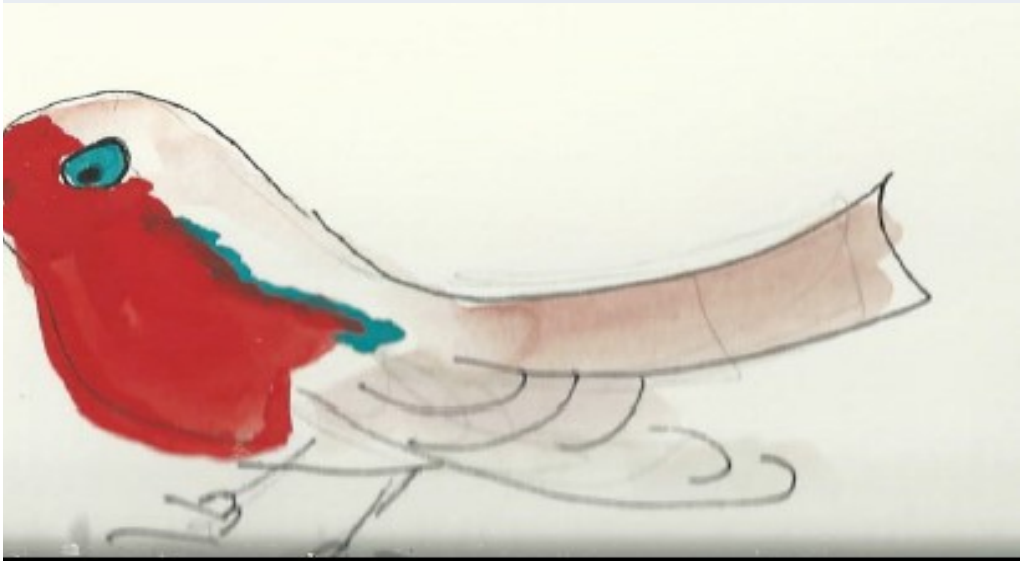


*„Manchmal ja“, antwortete
Louisa. „Aber nicht, wenn er
so groß ist.“*

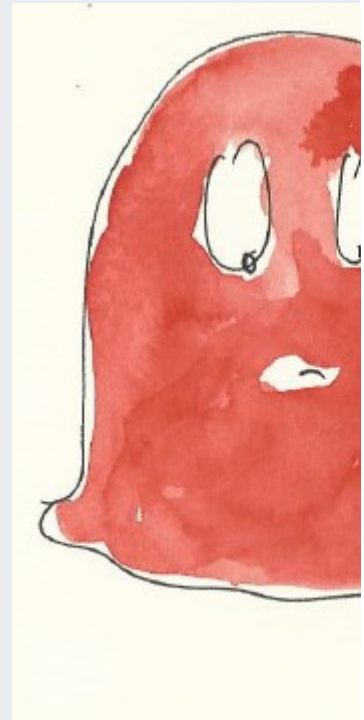
*„Hm“, sagte das Rotkehlchen.
„Da weiß ich was.“*

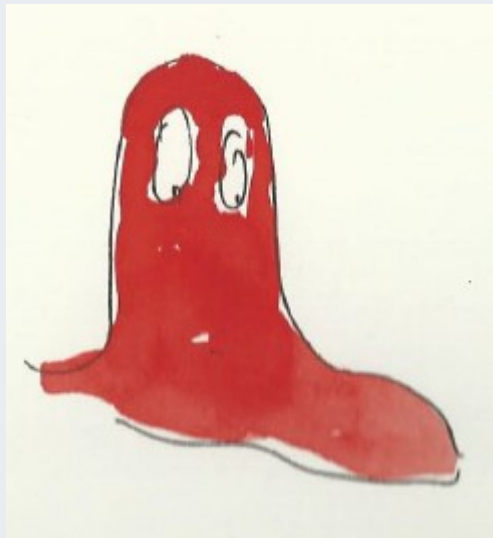
**Und dann fing das
Rotkehlchen an zu
singen.**





Das Rotkehlchen sang
und der Zorn
wurde
kleiner,

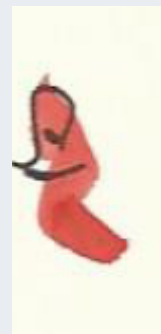




und kleiner,



und kleiner,





und kleiner,



... und kleiner

